

kommunale Konferenz Alter und Pflege

Niederschrift
über die 6. Sitzung der kommunalen Konferenz Alter und Pflege
am 13.09.2017 im Kreishaus Warendorf

Beginn: 14:30 Uhr

Ende: ca. 16:30 Uhr

Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)

Die Sozialdezernentin Frau Klausmeier eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Tagesordnungspunkt 1: Erweiterung der Tagespflege „St. Anna“ in Ostbevern

Herr Johannes Mersmann stellt die Erweiterungspläne für die Tagespflege „St. Anna“ in Ostbevern vor (Anlage 2).

Bisher hat die Tagespflegeeinrichtung in Ostbevern durchschnittlich 12 Gäste. Die hohe Auslastung der Einrichtung lasse eine spontane Unterbringung eines neuen Gastes nicht zu. Aus diesem Grund wolle der Träger 8, maximal 9 Plätze erweitern, so dass maximal 21 Plätze vorgehalten würden. Um den verschiedenen Zielgruppen gerecht werden zu können und die Belegung flexibler zu gestalten, werde es zwei Gruppen geben.

Zur Schaffung ausreichender Fläche, werde es einen Anbau geben, der in seiner Gestaltung wie die bisher bestehende Einrichtung aussehen werde. Gemeinschaftsräume, Ruheräume, Badezimmer und ein Garten werden vorgehalten. Geöffnet hat die Einrichtung montags bis samstags von 08:00 bis 17:00 Uhr.

Bedarfseinschätzung durch die Gemeinde Ostbevern und die Kreisverwaltung:

Die Stadt und die Kreisverwaltung befürworten das Planungsvorhaben.

Bedarfseinschätzung durch das Plenum:

An der Diskussion beteiligen sich Frau Schmelter und Frau Trojahn sowie Herr Fusenig, Herr Drews und Herr Kamps.

Abstimmungsergebnis:

Ja: 20

Enthaltungen: 1

→ **Mehrheitlich angenommen**

Tagesordnungspunkt 2: Tätigkeitsbericht der WTG-Behörde 2015/2016

Frau Hano erläutert, dass laut Wohn- und Teilhabegesetz NRW alle zwei Jahre ein Tätigkeitsbericht erstellt werden müsse. Der aktuelle Bericht beziehe sich auf die Jahre 2015 und 2016. Aufgrund gesetzlicher Änderungen gebe es Abweichungen in der Darstellung zum letzten Bericht (2013/2014). So habe sich beispielsweise der Geltungsbereich der WTG-Behörde hinsichtlich der Gasteinrichtungen verändert.

Aufgabe der WTG-Behörde sei es, vollstationäre Einrichtungen, Gasteinrichtungen und anbieterverantwortete Wohngemeinschaften zu prüfen. Hier liegen die Prüfintervalle zwischen einem und drei Jahren. Neben der Prüftätigkeit sei es auch Aufgabe der Behörde, Nutzer, Angehörige, Träger und Leistungsanbieter zu beraten.

Herr Strickmann berichtet über das Beschwerdeverfahren der vergangenen zwei Jahre. Insgesamt habe es 64 Beschwerden gegeben, in 2016 sechs Beschwerden mehr als in 2015. Inhaltlich gab es zwei Themenbereiche, die häufig Grund der Beschwerden waren: Personal (Umfang/ Qualifikation) und Pflege-/Betreuungsqualität.

Die häufigsten Beschwerden würden von Angehörigen vorgetragen. Aber auch ehemalige Beschäftigte, Nutzer und Einrichtungsleitungen zählten zu den Beschwerdeführern.

Herr Strickmann beschreibt das Beschwerdeverfahren. Grundsätzlich werde jeder Beschwerde nachgegangen. Der Erstkontakt erfolge in der Regel per Telefon. Sodann werde geklärt, ob der Beschwerdeinhalt in der Zuständigkeit der WTG-Behörde liege. Weiterhin werde geklärt, ob die Beschwerde anonym bleiben soll. Handlungsbedarfe und der Beschwerdeinhalte werden gemeinsam besprochen. Der Beschwerdeführer werde beraten und zum Teil gebe es im Anschluss an den Erstkontakt keinen weiteren Handlungsbedarf. Sofern eine Klärung zwischen Beschwerdeführer und Einrichtung nicht möglich oder der Beschwerdegrund besonders schwerwiegend sei, werde eine Anlassprüfung durchgeführt.

An der folgenden Diskussion beteiligen sich Frau Schmelter, Herr Bartholomäus, Herr Fusenig, Herr Kamps, Herr Mersmann, Herr Steinhausen und Frau Middendorf.

Tagesordnungspunkt 3: Vorstellung der Regionalstelle „Kompetenznetzwerk Angehörigenunterstützung und Pflegeberatung“

Herr Adam Khalaf stellt das Projekt „Kompetenznetzwerk Angehörigenunterstützung und Pflegeberatung“ (KoNAP) in der Regionalstelle Ahlen vor (Anlage 3). Er berichtet, dass es bisher eine vielfältige, heterogene Beratungslandschaft im Bereich der Pflege in NRW gebe. Vor diesem Hintergrund soll eine landesweite Struktur geschaffen werden, um eine erhöhte Transparenz in der Beratungslandschaft zu schaffen und den Zugang zu passgenauen Beratungsangeboten zu erhöhen. Es sollen Impulse für die Weiterentwicklung der Pflegeberatung gesetzt werden und Selbsthilfepotentiale pflegender Angehöriger unterstützt werden.

Das Projekt läuft seit dem 01.10.2017 zunächst für 2 Jahre. Es wird vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW sowie der Landesverbände der Pflegekassen finanziert.

Insgesamt gibt es für jeden Regierungsbezirk eine Regionalstelle. Diese befinden sich in Köln, Bochum, Kamp-Lintfort, Ahlen und Bielefeld und werden von der Verbraucherzentrale NRW koordiniert. Träger im Regierungsbezirk Münster ist der Verein „Alter und Soziales e.V.“ in Ahlen.

Im Rahmen des Projektes sei geplant, bis Ende 2018 Beratungsstrukturen zu ermitteln, zu erfassen und zu analysieren. Ziel ist es, ein Online-Portal zu erstellen und zu pflegen. Über ein Landestelefon sollen Ratsuchende an lokale Beratungsstellen verwiesen werden, um eine bedarfsgerechte Unterstützung zu ermöglichen. Es sollen Netzwerke geknüpft und Beratungsstrukturen weiterentwickelt werden.

Für den Kreis Warendorf bringe das Projekt eine Weiterentwicklung der Pflegeberatung und Vernetzung im Kreis Warendorf und in der Stadt Ahlen.

An der folgenden Diskussion beteiligen sich Frau Birkhahn, Frau Hallermann, Frau Schmelter, Herr Fusenig, Herr Mersmann sowie Frau Klausmeier und Frau Middendorf.

Tagesordnungspunkt 4: Präsentation der „Handlungsempfehlung für die Patientenüberleitung von Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf am Beispiel der Schnittstelle Krankenhaus“

Frau Peters stellt den Leitfaden zur Patientenüberleitung vor.

Frau Peters berichtet, dass sich bei der Versorgung von Menschen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf vermehrt Schwierigkeiten an den Schnittstellen im Gesundheits- und Pflegesystem ergeben. Dabei sei gerade die Aufnahme und Entlassung aus dem Krankenhaus besonders schwierig.

Mit diesem Thema habe sich eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der kommunalen Gesundheitskonferenz und der kommunalen Konferenz Alter und Pflege beschäftigt. In insgesamt drei Treffen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitsgruppe Ressourcen und Defizite sowie die Rollen und Aufgaben der verschiedenen Akteure an den Schnittstellen herausgearbeitet.

Da bereits zahlreiche Überleitungsbögen im Kreis Warendorf existieren, wurde kein zusätzlicher Überleitungsbogen entwickelt. Die Arbeitsgruppe habe sich darauf verständigt einen „Leitfaden für die Patientenüberleitung von Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf am Beispiel der Schnittstelle Krankenhaus“ zu entwickeln.

Dabei standen Problematiken im Bereich der Kommunikation und Kooperation zwischen Akteuren im Fokus. Wichtige Informationen würden zum Teil nicht ausreichend transportiert.

Der Leitfaden solle dazu dienen, alle relevanten Informationen bei der Aufnahme ins Krankenhaus vorzuhalten. Die Versorgung im Krankenhaus, vor allem aber die Weiterversorgung, zum Beispiel in stationären Altenpflegeeinrichtungen, solle so erleichtert werden.

Der Leitfaden solle zudem dazu anregen, sich mit der Thematik „Patientenüberleitung“ auseinanderzusetzen. Letztlich müsse aber die Umsetzung durch die verschiedenen Träger und Akteure erfolgen.

Das Josephs-Hospital in Warendorf habe sich bereits positiv zurück gemeldet. Hier wurde der Leitfaden an die Betriebsleitung und die Chefarzte weitergeleitet. Weiterhin gebe es auch eine positive Rückmeldung vom Edith-Stein-Kolleg. Hier werden die Leitfaden an alle Schülerinnen und Schüler verteilt.

Im Juni dieses Jahres wurde der Leitfaden in der kommunalen Gesundheitskonferenz vorgestellt und habe hier Zustimmung gefunden. Er werde an alle Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegesystems verschickt. Im nächsten Jahr werde sich die Arbeitsgruppe erneut treffen, um die Handhabung des Leitfadens zu evaluieren.

An der anschließenden Diskussion beteiligten sich Frau Dr. Gerling-Huesmann und Frau Schmelter sowie Herr Fusenig, Herr Brackmann und Herr Drews.

Tagesordnungspunkt 5: Verschiedenes

Herr Mersmann schlägt vor, die Ausbildungssituation im Kreis Warendorf in der kommunalen Konferenz Alter und Pflege zu thematisieren.

Frau Hallermann berichtet über erfolgreiche Arbeit des Vereins „wir pflegen“ und verweist auf die Studie von der Hans-Böckler Stiftung, die sich mit der Situation pflegender Angehöriger auseinander gesetzt hat.

(Link: https://www.boeckler.de/106575_109050.htm).

Frau Peters weist auf ausliegende Flyer hin.

Frau Klausmeier bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung.



Brigitte Klausmeier
Vorsitzende

Kreis Warendorf
Waldenburger Straße 2
48231 Warendorf
Postfach 11 05 61
48207 Warendorf

Geschäftsführung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege:
Sozialamt
Frau Peters
Telefon 0 25 81/53 50 02
Fax 0 25 81/ 53 9 50 02

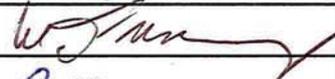
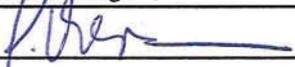
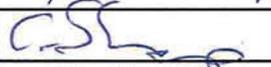
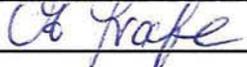
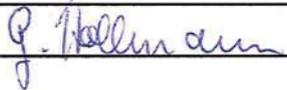
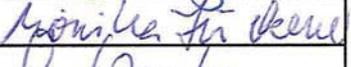
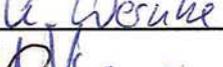
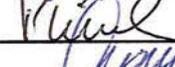
Anwesenheitsliste

zur Sitzung der kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 13.09.2017
um 14:30 Uhr im großen Ausschusszimmer des Kreishauses Warendorf
(4. OG, Raum C 4.26)

Sitzungsbeginn: 14:30 Uhr

Sitzungsende: 16:30

Protokollführerin: Frau Peters

Name	Fahrt mit eig. PKW ja / nein o. öffentliche Verkehrsmittel EUR	Zur Sitzung mitgenommene Mitglieder (namentlich)	Verdienstausfall ja / nein	Zeitaufwand für An- und Abfahrt	Anwesend von / bis	Unterschrift
Mitglieder der kommunalen Konferenz Alter und Pflege						
Frau Loi						
Herr Thegelkamp						entschuldigt
Herr Fusenig						
Herr Wedeking						entschuldigt
Herr Mersmann	ja		ja	30 min		
Frau Fischer	ja					entschuldigt
Herr Drews	ja		nein	jeweils 40 Min		V. Drews
Herr Steinhausen	ja		nein	je 45 Min		V. Steinhausen
Herr Schaap						
Herr Bartholomäus						
Frau Grafe	ja		nein	ca 70 Min		
Frau Siekaup						
Frau Can						
Herr Brackmann						
Frau Hollmann						
Herr Hövelmann						
Frau Dr. Gerling-Huesmann	eig. PKW			1,5 Std.	14 ⁴⁰	
Herr Topp						entschuldigt
Frau Lückener	ja		nein	10 min		
Frau Wernke	ja					
Herr Kamps						
Herr Lange u. Pinnekeup	ja			30 min	14 ³⁰	
Herr Neve	ja				14 ¹⁵	

Frau Hallermann	PKW	/	/	je 30	14 ⁰⁰ -16 ⁰⁰	S. Hallermann
Frau Birkhahn	je	-	-	40 Min.	14.30 Schenck	A. Birkhahn
Herr Schulte						
Frau Trojahn	BKW			je 40 Min	14 ¹⁵ -	Anna Trojahn
Herr Stöppel	BKW	/	/	1801	14 ²⁰	Stöppel, Bogu
Frau Glatzel						entschuldigt
Frau Schmelzer	ja	-	-	40 min.	1430	fr. Schmelzer

Verwaltung						
Frau Klausmeier						Klausmeier
Frau Middendorf						Middendorf
Frau Peters						Peters
Frau Hano					14 ³⁰	Hano
Herr Strickmann					1430-15.20	Strickmann

Gäste						
Herr Khalaf						anwesend
Herr Mersmann						Sch. Mersmann
Herr Specht						



Erweiterung der St. Anna Tagespflege Ostbevern

Johannes Mersmann B.A.
Seniorenzentrum St. Anna GmbH



St. Anna Tagespflege Ostbevern (Stand heute)

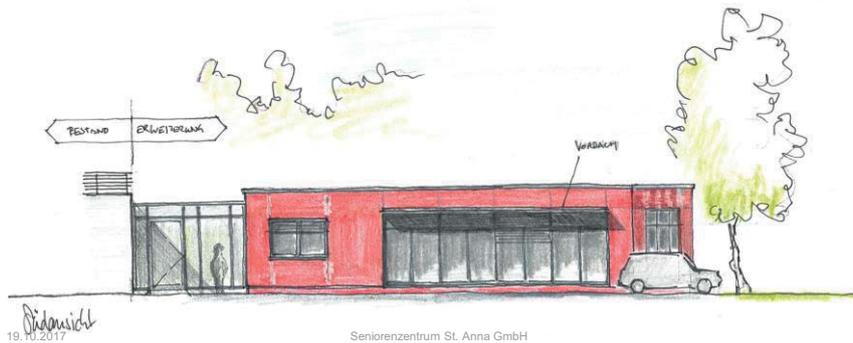
- ✓ 12 Gäste täglich
- ✓ Öffnungszeiten 8 – 17 Uhr / Mo - Sa
- ✓ Gemeinschaftsraum mit Küche
- ✓ 2 Ruheräume
- ✓ 2 Badezimmer
- ✓ Garten





Ziele der Erweiterung um 9 Plätze

- Zweigruppen - Tagespflege (12 + 9 Plätze)
- Zeitgleiche Betreuung unterschiedlicher Nutzergruppen
- Flexiblere Gestaltung der Belegung, damit Gäste auch spontan kommen können



3



Die Erweiterung für eine Gruppe von 9 Gästen

Anbau mit

- + weiterem Gemeinschaftsraum mit Küche
 - + weiterem Wohnzimmer
 - + weiterem Ruheraum
 - + 2 weiteren Bädern
- = zweite Gruppe.



19.10.2017

Seniorenzentrum St. Anna GmbH

4



St. Anna im Kreis Warendorf



- Vielen Dank

19.10.2017

Seniorenzentrum St. Anna GmbH



5

KompetenzNetz Angehörigenunterstützung und Pflegeberatung NRW (KoNAP NRW)

Regionalstelle Ahlen
Regierungsbezirk Münster

13.09.2017, Konferenz Alter und Pflege, Warendorf



Gefördert von:

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



LANDESVERBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN



Ausgangslage

Grundüberzeugung: Eine empathische, kompetente und objektive Beratung ist unverzichtbare Grundlage für die Fortsetzung eines selbstbestimmten Lebens in der vertrauten häuslichen Umgebung trotz Unterstützungs- und Pflegebedarf.

Die Ausgangssituation:

- Vielfältige, heterogene Beratungslandschaft im Bereich Pflege in NRW
- PSG III: Weiterentwicklung der Versorgungs- und Beratungsstrukturen durch Kommunen
- Landesförderplan Alter und Pflege
 - Angebotstransparenz und bessere Zugänglichkeit ermöglichen
 - Unterstützung und Koordination der Pflegeselbsthilfestrukturen
- „Landesstelle Pflegenden Angehörige“ ist Ende 2015 ausgelaufen

Gefördert von:

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



LANDESVERBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN



Ziele / Lösungsansätze

 Alter & Soziales_{e.V.}

Es wird eine landesweite Struktur geschaffen, um:

- Transparenz in der Beratungslandschaft im Bereich Pflege zu schaffen
- Zugang zu passgenauen Beratungsangeboten erhöhen
- Impulse setzen für die Weiterentwicklung der Beratung im Bereich Pflege
- Unterstützung der Selbsthilfepotentiale pflegender Angehöriger

Gefördert von:

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



LANDESVERBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN



KoNAP

 Alter & Soziales_{e.V.}

- Finanzierungsträger:
 - Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW
 - Landesverbänden der Pflegekassen und dem Verband der privaten Krankenversicherung e.V.
- Fördersumme:
 - Regionalstellen 200.000 € pro Jahr
 - Landeskoordination 600.000 € pro Jahr
- Finanzierung:
 - je zur Hälfte der Finanzierungsträger
- Laufzeit
 - seit dem 01.01.2017 für zunächst 2 Jahre

Gefördert von:

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

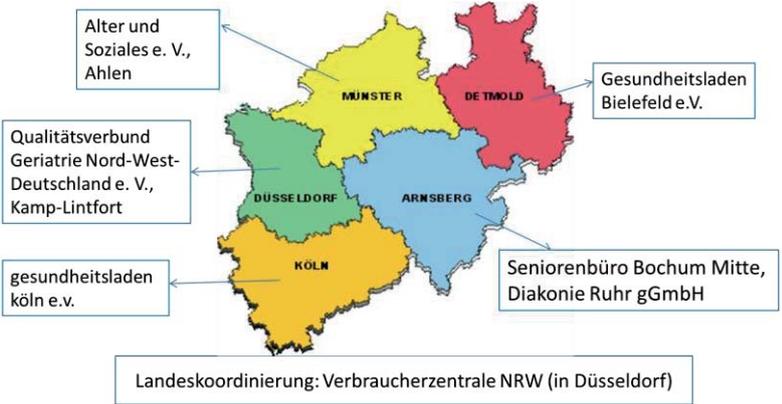


LANDESVERBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN



Struktur und Träger





Landeskoordination: Verbraucherzentrale NRW (in Düsseldorf)

Gefördert von:
 Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen  LANDESVERBÄNDE DER PFLEGEKASSEN 

Träger Regierungsbezirk Münster



- Träger Verein Alter und Soziales e. V. mit 25 Jahren Erfahrung im Themenbereich Pflege, Alter, Soziales
- Besonderheit ist die personelle, inhaltliche und räumliche Verknüpfung und Vernetzung mit der Stadt Ahlen (Leitstelle „Älter werden in Ahlen“), der Wohlfahrtspflege, des Krankenhauses und anderen Projekten (DSZ, LaS, Pflege- und Wohnberatung, 'Altengerechte Quartiersentwicklung Ahlen')

Gefördert von:
 Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen  LANDESVERBÄNDE DER PFLEGEKASSEN 

Mitarbeiter für den Regierungsbezirk Münster



Frau Martina Romeike,
Dipl. Pflegepädagogin und
Krankenschwester



Frau Karin Buddendick,
Dipl. Pflegepädagogin und
Krankenschwester



Herr Adam Khalaf,
Soziologe

Gefördert von:

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



LANDESVERBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN



Aufgaben und Maßnahmen

- Ermittlung, Erfassung, Analyse der Beratungsstruktur vor Ort für eine Datenbank
- Erstellung und Pflege eines Online-Portals
- Lotsenfunktion für Ratsuchende über Landestelefon (keine Beratung!)
- Bedarfsgerechte Unterstützung lokaler Beratungsstellen
- Aufbau von Netzwerken in Kooperation mit vorhandenen Institutionen
- Impulsgeber für die Weiterentwicklung der Beratungsstrukturen
- Geschäftsführung der Steuerungsgruppe und des Begleitgremiums, Netzwerkarbeit auf Landesebene, Berichterstattung usw. durch die Landeskoordinierungsstelle

Gefördert von:

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



LANDESVERBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Gefördert von:

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



LANDESVERBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN

